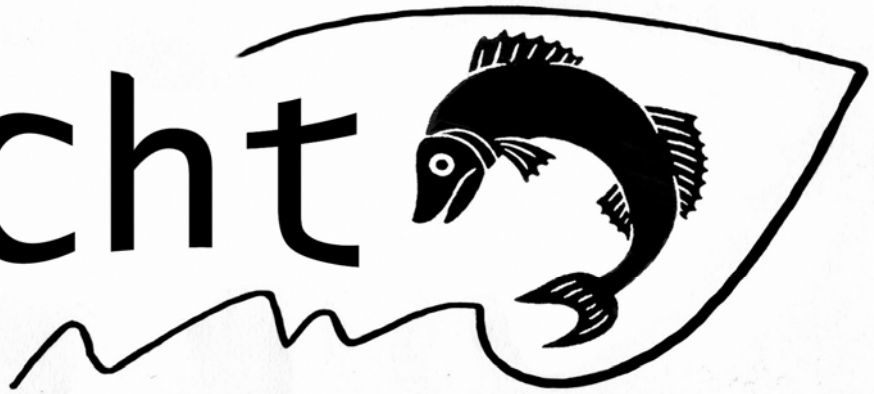


Hecht



48. Ausgabe: 25. April 2017



Veilchen zuhauf und überall. Täuscht es oder kommen sie wieder häufiger vor als früher?

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherinnen, liebe Fischbacher

Macht es überhaupt noch Sinn, eine papiergedruckte Zeitung zu verfassen? Kürzlich wurden die Auflagezahlen der grössten Schweizer Zeitungen veröffentlicht. Mit kaum einer Ausnahme verzeichnen alle stark rückläufige Abonnements- und Leserzahlen. Sogar die Gratiszeitungen vermelden rückläufige Zahlen. Natürlich ist der Grund schnell gefunden. Die digitalen Medien laufen der gedruckten Presse bereits seit einigen Jahren den Rang ab. Allerdings fällt auf, dass die E-Paper (Online-Abonnemente der Zeitungen) längst nicht in gleichem Masse zunehmen wie die Abnahme der gedruckten Ausgaben. Bei der Neuen Luzerner Zeitung waren es 2016 z.B. noch weniger als 1'000 Online-Abos gegenüber 115'000 gedruckten Exemplaren (ca. 4'000 weniger als im Vorjahr). Die Rechnung geht also nicht auf. Heisst das etwa, dass sich die Leute immer weniger mit Informationen eindecken? Ich kann das nicht wirklich beurteilen. Was man aber weiss: Viele Leute suchen sich Informationen im Internet zusammen. Man klickt mal hier und mal da, schnappt sich da etwas auf und dort noch was Spannendes. Reichlich oberflächlich das Ganze. Die Tageszeitungen veröffentlichen auf dem frei zugänglichen Netz näm-

lich längst nicht alle vollständigen Texte und Berichte, sondern die Schlagzeilen und dazu noch in Kurzform ein paar zusammenfassende Sätze. Wer sich nur noch auf diese Weise informiert und nicht mehr die gut recherchierten Berichte in der gedruckten Presse liest, bleibt zu sehr an der Oberfläche. Wenn das die flächendeckende Praxis wird, ist das sehr zu bedauern und bestimmt keine gute Entwicklung. Da lob ich mir den Willisauer Bote, den ich natürlich abonniert habe. Gerade die Osterausgabe habe ich mit Genuss gelesen. Da hat sich die Redaktion mächtig ins Zeug geschmissen und gleich mehrere sehr interessante Artikel platziert, dazu einiges an guter Unterhaltung.

Und nun zum Hecht: Ich hoffe, dass Sie auch diese Ausgabe wieder interessiert lesen und einiges finden, was Ihr Informationsbedürfnis deckt. Dies als Ergänzung zu den Berichten in anderen Medien und mit ein wenig Lokalkolorit. Und sollten Sie einmal die gedruckte Ausgabe verlegt haben, gibt es ja noch die Online-Variante auf der Gemeindehomepage. Und dort finden Sie gratis und ohne Werbung die vollständige Ausgabe des 48. Hechts. Viel Spass beim Lesen.

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 1	TITELBILD: Veilchen
Seite 2	EDITORIAL: Aus der Redaktion
Seite 3	GEMEINDE: Gruss des Gemeindepräsidenten
Seite 4	GEMEINDE: Zivilstandsmeldungen, Gratulationen, Gemeindeversammlung
Seite 5	GEMEINDE: Restaurant Fisch
Seite 6	GEMEINDE: Asylzentrum Mettmeneegg
Seite 7	GEMEINDE: Asylzentrum Mettmeneegg
Seite 8	GEMEINDE / SCHULE: Grenzwanderung
Seite 9	GEMEINDE / SCHULE: Grenzwanderung
Seite 10	SCHULE: Nachrichten
Seite 11	DAS THEMA: Ein altes Fischbacher Volkslied
Seite 12	SEKUNDARSCHULE: Autorenlesungen
Seite 13	VEREINE: Schützenchörli, Projektchor
Seite 14	VEREINE: Männerriege, Frauenturnverein
Seite 15	VEREINE: Wehrverein
Seite 16	VEREINE: Sportschützen
Seite 17	REGION: Frauengemeinschaft Grossdietwil
Seite 18	REGION: Dialogwoche Alkohol
Seite 19	REGION: Integrationsgruppe, Spitex
Seite 20	REGION: Frauengemeinschaft Zell
Seite 21	REGION / GEMEINDE: Frauengemeinschaft Zell, Maibaum stellen
Seite 22	REGION: Feuerwehr
Seite 23	REGION: Reformierte Kirche Hüswi
Seite 24	LETSCHT DE BESCHT: Gottesdienste, Fammos, FerienSpass

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 48. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
Sepp Vogel: Gemeinde
Gemeindeverwaltung: Nachrichten
Michael Bieri / Th. Flückiger: Sekundarschule Zell

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:

redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:

haeberli_h@bluewin.ch
oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 27. Juni

Redaktionsschluss: 14. Juni

Gruss des Gemeindepräsidenten

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Funkenfeuer

Am 7. Januar begann das Jahr mit dem traditionellen Funkenfeuer. Die Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach machte es möglich, dass sich Alt und Jung zum gemeinsamen Feiern im vollbesetzten Schützenhaus treffen konnten. Herzlichen Dank der Feuerwehr für die tolle Organisation. Für das nächste Jahr haben sich die Reservoir Dogs zusammen mit Pro Fischbach bereit erklärt, diesen Anlass zu organisieren. Voraussichtlicher Termin: Samstag, 6. Januar 2018

Agathafeier

Die diesjährige Agathafeier der **Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach** fand am 27. Januar in Fischbach statt. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der St. Aper Kapelle traf man sich zum offiziellen Teil in der MZH Fischbach. Zahlreiche Fischbacher Feuerwehrkameraden wurden nach Erreichen ihrer Dienstpflicht aus der Wehr entlassen. Ich bedanke mich bei diesen für ihre pflichtbewusste Arbeit zum Wohl unserer Bürger.



Mer hei weder e Beiz

Nach über einem Jahr hat der „Fisch“ seine Tür wieder geöffnet. **Joe Schwegler** und seine Partnerin Margrit Stamm haben für die Fischbacher wieder einen Treffpunkt geschaffen. Am 10. März wurde das Restaurant mit einem sehr grossen Besucherandrang wieder eröffnet. Wir alle wissen jetzt, was es heisst, in einem Dorf **ohne einen Treffpunkt** zu leben. Ich hoffe deshalb, dass Joe auf die Unterstützung der Fischbacher zählen kann.

Gutes Rechnungsergebnis

Dank höheren Steuereinnahmen (ordentliche Steuern und Sondersteuern) schliesst die **Rechnung 2016 mit einem satten Gewinn** von Fr. 547'114.00 ab. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 257'450.00. Der Gemeinderat wird der Gemeindeversammlung vom 11. Mai beantragen, davon Fr. 146'300.00 zusätzlich abzuschreiben (seinerzeitiger Kantonsstrassenausbau) und Fr. 400'800.00 dem Eigenkapital gutzuschreiben. Damit erreicht das Eigenkapital Fr. 1'147'000.00. Damit sollte es möglich sein, trotz tieferen Finanzausgleichszahlungen, die nötigen Investitionen in unserer Gemeinde zu tätigen.

Infoanlass Mettmenegg

Anfang Mai soll das Asylzentrum Mettmenegg den Betrieb aufnehmen. Am 12. April orientierte Silvia Bolliger von der Dienststelle Asyl und Flüchtlingswesen die Bevölkerung von Fischbach und Zell umfassend über den geplanten Betrieb. Im Rahmen der kantonalen Zentrumstrategie werde die Mettmenegg als **Minimalzentrum** betrieben und biete Platz für 35 Personen. In solchen Zentren würden Asylsuchende untergebracht, die aufgrund von Zuverlässigkeit, Lebensreife und Selbständigkeit positiv auffallen und dementsprechend keine intensive Betreuung benötigen würden. Wir befürworten den Entscheid des Kantons. Gleichzeitig wünschen wir uns für die nächsten 10 Jahre eine offene Kommunikation und eine gute Zusammenarbeit sowohl mit den Verantwortlichen des Kantons als auch mit Familie Ottiger.

Gemeindeleitbild

Der geplante Projektstart für das Gemeindeleitbild hat sich krankheitshalber etwas verzögert. Vom Mai bis August wird sich der Gemeinderat an drei halbtägigen Klausursitzungen intensiv damit befassen. Weiter stellt er eine Gesprächsgruppe, bestehend aus verschiedenen Teilen der Bevölkerung zusammen. Diese wird an zwei Abenden ihre Anliegen einbringen. Wenn alles rund läuft, soll das neue Gemeindeleitbild am Gemeindeapéro vom 10. November der Bevölkerung präsentiert werden.

Nun wünsche ich euch allen einen wunderschönen Frühling

Josef Vogel, Gemeindepräsident

Zivilstandnachrichten

per 13. April 2017

Todesfälle

Am 08.01.2017 ist **Erwin Fischer**, früher Unterreiferswil 1, im Violino, Luthernstrasse 3, Zell verstorben.

Am 10.01.2017 ist **Josef Stadelmann**, Birkenweg 12, verstorben.

Geburten

Keine

Gratulationen

*Wer fröhlich ist und immer heiter,
kommt im Leben sehr viel weiter!
Geniess die Stunden voller Glück,
keine Stunde kehrt zurück!*



Häfliger-Häberli Anton

Hauptstrasse 8, 6145 Fischbach
feierte am 13. April 2017
den hohen 91. Geburtstag

Steiner-Purtschert Hedwig

Hinterreiferswil 2, 6145 Fischbach
feierte am 08. Februar 2017
den 85. Geburtstag

Lichtsteiner-Frauchiger Hermann

Niederholz 2, 6145 Fischbach
feierte am 20. März 2017
den 85. Geburtstag

Steinmann-Künzli Alice

Reiferswil 2, 6145 Fischbach
feierte am 27. Februar 2017
den 80. Geburtstag

Amrein Monika

Oberdorfstrasse 5
6145 Fischbach
feierte am 26. Februar 2017
den 70. Geburtstag

Steimann-Ambühl Franz

Wendelfeld 2
6145 Fischbach
feierte am 13. März 2017
den 70. Geburtstag



EINWOHNERGEMEINDE-VERSAMMLUNG

vom Donnerstag, 11. Mai 2017, 20.00 Uhr, im Schulhaus

TRAKTANDEN

1. Kenntnisnahme Jahresbericht 2016 des Gemeinderates
2. Genehmigung Rechnung 2016 der Einwohnergemeinde
 - 2.1 a. der Laufenden Rechnung
 - b. der Investitionsrechnung
 - c. der Bestandesrechnung
 - 2.2 Beschlussfassung über die Verwendung des Ertragsüberschusses der laufenden Rechnung
3. Genehmigung der Abrechnung über den Sonderkredit von Fr. 340'000.- für die Sanierung des Schulhauses
4. Genehmigung der Abrechnung über den Sonderkredit von Fr. 545'000.- für die Erweiterung (Anbau) des Schulhauses
5. Beschluss eines Sonderkredites von Fr. 190'000.- für den Ersatz der Heizung im Schulhaus
5. Beschluss eines Sonderkredites von Fr. 85'000.- für die Sanierung der Eberseckerstrasse (Gemeindestrasse)
6. Beschluss eines Sonderkredites von Fr. 115'000.- für den Gemeindebeitrag an die Sanierung der öffentlichen Güterstrassen Rützmatt, Farnern und Kället
- Umfrage und Infos

AKTENAUFCLAGE

Die den Abstimmungsvorlagen zugrunde liegenden Akten liegen ab dem 18. April 2016 auf der Gemeindeverwaltung Fischbach zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

STIMMBERECHTIGUNG

Stimmberechtigt ist, wer bis zum 5. Mai 2017 in der Gemeinde Fischbach gesetzlich geregelten Wohnsitz hat und in Gemeindeangelegenheiten stimmfähig ist. Das bereinigte Stimmregister liegt während der gesetzlichen Dauer auf der Gemeindeverwaltung Fischbach auf.

Fischbach, 23. März 2017

Gemeinde Fischbach
Gemeinderat

Der Fisch läuft ausserordentlich gut

Nach einem Jahr Unterbruch ist der Fisch seit dem 10. März wieder geöffnet. Der häufig gut besetzte Parkplatz zeigt an, dass der Fisch gut läuft und der Start gelungen ist. Eine Nachfrage bei Joe Schwegler bestätigt diesen Eindruck.

Joe, wie bist du mit den ersten sechs Wochen zufrieden, seit der Fisch ab 10. März Eröffnung gefeiert hat?

„Sehr gut, wirklich sehr gut. Die Vereine besuchen den Fisch regelmässig und auch sonst zeigt sich die Bevölkerung immer wieder. Das freut mich sehr. Dazu kommen auch viele Leute aus der Umgebung in den Fisch.“

Worauf führst du den guten Start zurück? Ist es nur der Startbonus oder denkst du, dass der Erfolg anhält?

„Man spürt, dass die Leute Freude haben, dass der Fisch wieder geöffnet ist. Ich spüre ein grosses Wohlwollen. Die Leute wollen, dass es dem Fisch gut geht. Zudem habe ich ein ordentliches Beziehungsnetz, das mir jetzt zu Gute kommt. Einiges muss noch aufgebaut werden. Aber es gibt z.B. jetzt schon einige Jassrunden, die regelmässig kommen. Das ist ein gutes Zeichen. Ich bin überzeugt, dass es gut kommt.“

Man hört immer wieder, dass es ein Glück sei, dass der Fisch rauchfrei ist.

„Das stimmt. Zum Glück habe ich mich kurz vor der Eröffnung umentschieden. Es gab Hinweise, die mich dazu bewogen haben. Es ist eindeutig: Es kommen nun Leute, die vorher nie im Fisch waren – und die Raucher kommen trotzdem. Für sie gibt es auf der Terrasse einen idealen Treffpunkt, um ihrem Bedürfnis nachzukommen. Nächstens wird die Terrasse auch noch mit Schiebewänden verglast und Tische werden aufgestellt. Dann steht sie im Sommer allen Leuten zur Verfügung.“

Wie sieht es mit den Öffnungszeiten aus? Lohnt es sich, bereits ab 13 Uhr zu öffnen und am Samstag schon ab 09:00 Uhr?

„Von der Rendite her müsste ich das nicht machen. Zwischen 13 Uhr und 15 Uhr läuft in der Regel nicht viel. Es geht aber darum, dass ich den Fisch auch für wenige Leute gerne offen habe. Ich bin in dieser Zeit allein, muss kein Personal bezahlen und kann nebenbei allerlei Arbeiten verrichten. Ich glaube, dass sich die Öffnungszeiten auf längere Sicht bewähren.“

Es war ein Schreckensmoment, als der Fisch in der Karwoche drei Tage geschlossen hatte. Was war denn los?

„Es gab Schwierigkeiten mit der Wirtebewilligung. Da ich das Wirtepatent erst im Mai machen kann, nahm ich an, dass das kein Problem sei. Leider kennt Luzern aber als einziger Kanton keine Übergangsregelung. Nun musste ich mich organisieren und vorübergehend jemanden mit Wirtepatent anstellen. Man darf also beruhigt sein, dass der Fisch offen bleibt.“

Sind noch wesentliche Veränderungen im Fisch angedacht?

„Die Tische werde ich demnächst ersetzen. Sie sind zu schmal, vor allem wenn gegessen wird. Dann eben noch die Verglasung auf der Terrasse. Sonst aber lasse ich die Einrichtung so wie es jetzt ist.“



Sein bester Freund ist das SelfCooking Center

Es ist klar, dass im heutigen Umfeld der Restauration der Erfolg wesentlich von den Personalkosten abhängt. Für Joe Schwegler ist daher sein bester Freund sein Kombisteamer, der als wahrer Held die Küche fast im Alleingang managt. Es ist ein Computer gesteuerter Ofen, der z.B. gleich 12 Pizzas innert 5 Minuten backt – und alle sind gleich knusprig. Andererseits kann man mit diesem Gerät auch ganze Menus zubereiten. Ein wahres Wunderding, das zwar eine ordentliche Investition darstellte, aber eben auch einen Koch ersetzt.



Kleine Karte für den Hunger zwischendurch

Leckere Pizzas, Pouletflügeli und noch einiges mehr bietet die kleine Karte. Nach Aussage von Joe Schwegler läuft es auch bezüglich Essen bestens. Die kleine Karte genügt den Ansprüchen für den spontanen Hunger. Auf Bestellung können Gruppen jedoch sozusagen alles haben, was das Herz begehrt. Hier kommen die grosse Karte zum Einsatz und die Flexibilität des Wirtes.

Das Konzept des Fisch-Pub überzeugt und der eingeschlagene Weg ist offensichtlich richtig. Das freut Joe Schwegler und ebenso sehr die ganze Bevölkerung.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Im Mai ziehen die ersten Personen in der Mettmenegg ein

Am Mittwoch, 12. April orientierte der Kanton die Bevölkerung über die Eröffnung des Asylzentrums Mettmenegg. Die Halle füllte sich zögernd, doch zum Veranstaltungsbeginn waren alle der gut 160 bereit gestellten Plätze in der Mehrzweckhalle besetzt, viele davon mit Personen aus Zell.

Silvia Bolliger, Leiterin der neu geschaffenen Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen im Kanton Luzern informierte sachlich und unaufgeregt über die Situation. Ab Mai sollen bis zu 35 Personen in die Mettmenegg einziehen. Detaillierte Angaben über die Zusammensetzung der künftigen Nutzer der Mettmenegg konnte sie aber noch nicht benennen. Die Flüchtlingszahlen gingen in letzter Zeit zurück und man weiss nicht, wie sich die Situation weiter entwickelt. Es wird also kurzfristig entschieden werden, wer schliesslich in der Mettmenegg wohnen wird. Aktuell sind Afghanistan, Eritrea und Syrien die bedeutendsten Herkunftsländer von Flüchtlingen, die in die Schweiz kommen. Gewünscht wäre seitens Kanton, wenn vorwiegend Familien nach Fischbach einquartiert werden könnten, doch kann dies schlicht nicht vorausgesagt werden.



Die Mettmenegg wird ein Minimalzentrum

Der Kanton hat reichlich viel investiert in die Mettmenegg, Silvia Bolliger machte kein Geheimnis daraus. 600'000 Franken wurden aufgewendet, um das ehemalige Altersheim so herzurichten, dass es nun bezugsbereit ist. Der Vertrag mit der Besitzerfamilie Ottiger wurde auf 10 Jahre Dauer abgeschlossen.

In der Mettmenegg werden künftig ausgewählte Asylsuchende leben. Nach der Zuweisung durch den Bund leben diese Menschen zunächst zwei bis sechs Monate in einem Durchgangszentrum. Danach werden diese je nach Möglichkeit auf Wohnungen verteilt oder eben in ein Minimalzentrum. Im Zentrum müssen sich die Leute weitgehend selber organisieren. Einkaufen, kochen, waschen und reinigen gehört zu ihren selbstverantworteten Aufgaben. Es wird unter den Flüchtlingen ein Haus-Chef bestimmt, welcher die Hausordnung umsetzt und kleine Probleme mit den Bewohnern selber löst. Macht ein Bewohner grosse Schwierigkeiten, wird er umplatziert. Mit 11 Franken pro Tag müssen die Bewohner auskommen. Beahlt ist ihnen neben Unterkunft und Betreuung die Krankenkassenprämie.



Silvia Bolliger informierte kompetent und offen.
Bild: Willisauer Bote

Marco Fellmann wird Zentrumsleiter

Vor Ort wird Zentrumsleiter Marco Fellmann sein, der von 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Haus ist und die Bewohner unterstützt. Der Dagmerseller hat Erfahrung in der Leitung von Asylzentren. Zuerst betreute er die inzwischen geschlossene Asylunterkunft in Dagmersellen und aktuell auch das temporäre Asylzentrum Beromünster, welches nun ebenfalls geschlossen wird. Marco Fellmann fungiert gleichzeitig auch als Kontaktperson, falls es Fragen aus der Bevölkerung gibt oder wenn Probleme auftauchen. Ausserhalb seiner Anwesenheit wird das Telefon umgeleitet auf das Asylzentrum Oberkirch. Nur im Notfall kommen die Blaulichtorganisationen (Polizei, Ambulanz, Feuerwehr) zum Einsatz. Marco Fellmann ist unter der Telefonnummer 041 988 10 06 erreichbar oder per Mail unter zentren.daf@lu.ch



Marco Fellmann aus Dagmersellen leitet in Fischbach das Asylzentrum

Der Gemeinderat bestimmt eine Begleitgruppe

Fragen im Zusammenhang mit dem Minimalzentrum Mettmenegg sollen in einer Begleitgruppe besprochen werden. Es ist Aufgabe des Gemeinderates, diese zusammenzustellen. Erfahrungen aus andern Gemeinden zeigen, dass Begleitgruppen zu Beginn eine wichtige Funktion haben, mit der Zeit aber kaum mehr benötigt werden. Zurzeit ist diese Begleitgruppe noch nicht bestimmt.



Hier werden bald die ersten Asylsuchenden ein- und ausgehen. Ein Badge (elektronischer Schlüssel) macht sichtbar, wer im Haus ist und wer ausserhalb. Bilder aus dem Inneren des Hauses waren noch nicht möglich, denn die Sanierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Viele Fragen - klare Antworten

Zum Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Fragen zu stellen. Diese richteten sich fast ausschliesslich an Silvia Bolliger, welche diese ruhig und sachlich beantworten konnte. Die Fragen drehten sich um die Zusammensetzung der Bewohner, die Kosten für die Gemeinde, die Sicherheit, die Beschäftigung und das Asylwesen allgemein.

Beschäftigung statt Langeweile

Ein Erfolgsfaktor wird auch in der Mettmenegg die Beschäftigung der Leute sein. Hier kommt eine Aufgabe auf die Gemeinde und den Zentrumsleiter zu, welche von Beginn weg prioritär behandelt werden muss. Wer tagelang nur herumsitzt und keine Aufgabe hat, macht häufiger Probleme, als wenn jemand am Abend müde ist und weiss, was er den Tag über geleistet hat. In diesem Bereich ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zell wichtig.

Keine Kinder in unserer Schule

Falls Familien mit Kindern in die Mettmenegg einziehen, werden trotzdem keine dieser Kinder die Schule Fischbach besuchen. Sie werden entweder zentrumsintern geschult oder dann in Geunsee, wo eine Klasse für Flüchtlingskinder eingerichtet ist. Die Erwachsenen besuchen obligatorische Deutschkurse. Ziel ist es jedoch nicht, ihre berufliche Integration vorzubereiten. Es gilt ja, zunächst ihren Asylentscheid abzuwarten und hier ist der Bund stark im Verzug.

Es sind keine grossen Probleme zu erwarten

Thomas Helfenstein von der Luzerner Polizei informierte über die Tätigkeit der Polizei im Zusammenhang mit den Asylzentren. Nach seiner Auskunft gibt es selten bis gar keine Probleme in Zentren auf dem Land. Diebstähle oder Drogenprobleme gäbe es keine. Die Polizei übe jedoch eine Aufsichtsfunktion aus und sei gelegentlich

vor Ort. Wenn ein Polizeiauto zur Mettmenegg fahre, bedeute dies also nicht automatisch, dass etwas vorgefallen sei. Er empfiehlt der Bevölkerung, den Asylsuchenden mit Anstand und Korrektheit zu begegnen. Bei Problemen sei es klüger, sich zu melden statt die Faust im Sack zu machen.

Sensible Zonen nur bei Bedarf

Sollten sich Bewohner der Mettmenegg an Orten aufhalten, wo sie unerwünscht sind oder wo es Schwierigkeiten gib, soll zuerst mit Marco Fellmann oder der Begleitgruppe Kontakt aufgenommen werden. Sollte es notwendig sein, können sensible Zonen bestimmt werden, welche die Asylsuchenden nicht aufsuchen sollen. Es wird unter Einbezug aller Beteiligten entschieden.

Information auf der Homepage

Sobald die Gemeindeverwaltung nähere Angaben von der Zentrumsleitung erhält und die Begleitgruppe definiert ist, wird auf der Fischbacher Gemeindehomepage www.fischbach-lu.ch ein Link eingerichtet. Dort erfährt man Aktualitäten, Notfallnummern und mehr zum Asylzentrum Mettmenegg.

„Lassen wir die Vergangenheit hinter uns und schauen positiv in die Zukunft!“

Die Worte von Gemeindepräsident Sepp Vogel, die er eingangs an die Versammlung richtete, waren treffend. „Was war, ist vorbei, was kommt ist die Zukunft, und die haben wir zu einem schönen Teil selber in der Hand. Wir brauchen keine schlechte Presse mehr, der Schaden für die Gemeinde wäre zu gross. Und, wir streben eine gute Zusammenarbeit mit dem Kanton an.“

Die Situation, wie sie sich jetzt präsentiert, ist akzeptabel. Silvia Bolliger schaffte es, verloren gegangenes Vertrauen wieder aufzubauen. So ist zu wünschen, dass das Zentrum auf der Mettmenegg gut startet und die anfänglichen Berührungsängste schnell guten Begegnungen weichen.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Grenzwanderung vom 31. März und 1. April

Das war ein schöner Murks!

27 Kinder und 5 Erwachsene machten sich am Freitagnachmittag, 31. März auf, um die Fischbacher Gemeindegrenze abzulaufen. Dieses abenteuerliche, freiwillige Unterfangen steht alle zwei Jahre auf dem Programm und vermag immer wieder aufs Neue zu begeistern.



Hier war das Überqueren des Baches gut vorbereitet.

Das Wetter war hervorragend geeignet für eine solche Trekkingtour und die Motivation der Kinder war von Anfang an super. Einige wussten schon von früheren Jahren, was auf sie zukommt, andere wurden vielleicht etwas überrascht. Das Überwinden von Zäunen, das Durchkämpfen von Dickicht, das Waten durch Sümpfe, Klettern in steilen Hängen, das alles war richtig, richtig anstrengend. Ziel ist es nämlich, immer möglichst genau auf der Grenze zu laufen und nur wenn nötig höchstens 10 Meter davon abzuweichen. Dies gelang bis auf wenige Ausnahmen sehr gut.

Gestartet wurde beim Schulhaus, aber so richtig los ging es erst im Niederholz, wo das kleine Bächlein entlang des Zeller Waldes die Grenze markiert. Allerdings nicht genau, denn da und dort verläuft die Grenze erstaunlicherweise 5 bis 10 m neben dem Bach im steilen Gelände. Eine erste Herausforderung stand an.

Motivierend war, wenn wieder eine Grenzmarkierung entdeckt wurde, welche die Kinder mit der Hand oder mit dem Fuss berühren mussten. Ein Beweis sozusagen, dass wir es ganz exakt nahmen.

Zwischendurch gab es da und dort allerlei Interessantes zu entdecken, zu erleben und zu hören. Hanspeter Glauser erklärte uns bei der Liegenschaft Vorderberg den Widder. Das ist eine Wasserpumpe, welche ganz ohne Strom funktioniert. Weiter ging die Tour hinunter nach Engelprächtigen, wo die Grenze einen sehr eigenartigen Verlauf nimmt. Die Grenze verläuft hier auf 300 Meter Länge auf der andern Seite des Bahngeleises, zum Teil entlang der Kantonsstrasse und ein Teil der Industrie steht auf Fischbacher Boden. Dann eine erste Abweichung von unserer Grundregel: Bei der der Firma Bachmann-Entsorgung verläuft die Grenze



Der Aufstieg durch den Zeller Wald war die erste Herausforderung.

mitten durch die riesige Halle. Da mussten wir zwangsläufig ein wenig ausweichen. Und dann kam die grösste Herausforderung: Zuerst die Bachüberquerung bei der Lischmatte. Eine Mutprobe, auf die sich einige lange im Voraus freuten. Danach der grenzwertige Aufstieg durch die Schafweide beim Hinterberg. Hier machten einige Bekanntschaft mit ihren persönlichen Grenzen, andere mit dem Elektrozaun. Und sicher stellten sich einige spätestens hier die Frage, wieso sie sich für diese Tortour angemeldet hatten.

Weiter ging es Richtung Baschiwald und dann entlang der Rot hinunter zum Löchl. Die Rot bildet von der Quelle im Baschiwald bis nach St. Urban die Kantonsgrenze. Markante und mächtige Grenzsteine markieren diese. Eine süsse Überraschung beim Löchl, eine kleine Pause und schon stand die letzte grosse Herausforderung des Tages an – der Aufstieg durch den Rumpel. Schliesslich erreichten wir um 18 Uhr den Rugenstall. Erleichterung und Freude machten sich breit, denn das Übernachten auf dem Rugenstall ist das, worauf sich die Kinder jeweils am meisten freuen.



Es blieb auch noch Zeit für ein lustiges Spiel.

Familie Brunner hatte für uns wieder alles bestens hergerichtet. Bruno Erni gestaltete mit seinen Motorsägen zu unserer Freude in wenigen Minuten eine Eule aus Holz und das Beschlagen eines Pferdes wurde ebenfalls extra für uns organisiert. Dazwischen gab es eine warme Suppe und die Kinder zeigten sich unternehmungsfreudig und voller Tatendrang. So genossen wir den Abend, bis um Punkt 23 Uhr Nachtruhe geboten wurde. In Schlafsäcken eingekuschelt liess es sich im weichen Heu gut liegen. Tatsächlich schliefen die Kinder ausgesprochen gut und die Nacht war angenehm ruhig. Nicht erstaunlich, nach den Anstrengungen des Tages.



Übernachten im Heupalast, das macht wirklich Spass.

Um 7 Uhr war bereits wieder Tagwache und mit einer Ovo und einem Brötchen stärkten wir uns für den neuen Tag. Danach hiess es aufräumen und uns von Familie Brunner verabschieden. Ein ganz herzliches Dankeschön für die tolle Gastfreundschaft! Zigi zagi zigi zagi hoi hoi hoi ...

Der zweite Teil der Grenzwanderung führte uns Richtung Rütifeld, dann im rechten Winkel hinunter zum Mühlwald. Metergenau liefen wir über feuchte Wiesen, durch Dornen und Gestrüpp, durch Tobel und Bachbette. Dann bei fast trockenem Fusse über den Fischbach und hinauf nach Hinterreiferswil. Hier stand wieder eine besondere Aufgabe an. Obwohl die Kinder auch entlang des Waldrandes hinauf nach Oberreiferswil hätten laufen können, wählten alle den Weg durch das Bachbett, genau auf der Grenze eben - man hat ja auch seinen Stolz.



Bei Hinterreiferswil wartete ein weiteres Bachbett auf uns. Nasse Füsse gab es spätestens hier.

So waren die Zwischenverpflegung und ein kleiner Halt auf dem Grettihof sehr willkommen. Die jungen Ziegen waren dabei die grossen Lieblinge. Wer meinte, der Weg würde jetzt leichter, hatte sich mächtig getäuscht. Ein ewiges auf und ab folgte. Durch den sumpfigen Grettigraben, dann bei der Kället hinauf zum Kreuz, nach hinten zum Källetloch und dort wieder rüber zum Schüdelenwald Richtung Lingi. Der direkte Aufstieg durch den Wald fuhr noch einmal so richtig in die Knochen. Frustrierend war, dass kaum auf der Lingistrasse angelangt, die Grenze nochmals eine seltsame Linie verfolgt, hinunter Richtung Grünebodewald und dann doch wieder steil hinauf zur Linde an der Strasse zur Lingi. Wer hat sich das bloss ausgedacht?

Und nun noch dies: Die Grenze verläuft von der Linde direkt zum Vogelsangwald. Das grosse Stück Wiese war eingezäunt – und von 30 Kühen gut bevölkert. Was tun? In enger Einerkolonne und ohne einen Ton von uns zu geben, wagten wir uns durch die Weide, mitten durch die Kuhherde. So etwas hatten die staunenden Kühe wohl noch nie erlebt. Was sie sich wohl gedacht haben?



Attraktionen auf dem Rugenstall, alles extra für uns.

Schliesslich führte die Grenze durch den Vogelsangwald und hinunter zur Gigen, wo wir nochmals eine Verpflegung zu uns nehmen konnten. Dann folgte der Weg hinunter Richtung Fröschloch, natürlich wieder durch das kaum begehbbare Bachbett. Das dauerte seine Zeit und einige waren mit ihren Kräften nun doch ziemlich am Ende. So gelangten wir wieder zum Niederholz, da wo wir unsere Wanderung vor 24 Stunden angefangen hatten. Klar musste jetzt auch noch der Weg zurück zum Schulhaus bewältigt werden, wo wir kurz nach halb zwei Uhr niedergekämpft und dennoch guter Laune ankamen.

Die Grenzwanderung 2017 war wieder ein grossartiges Erlebnis. Das herrliche Wetter hat sicher seinen Teil dazu beigetragen, die tolle Stimmung der Kinder und die vielen interessanten Überraschungen unterwegs machten dieses unvergessliche Erlebnis jedoch erst komplett.

Den Begleitpersonen und allen, die zum guten Gelingen der Grenzwanderung beigetragen haben, gebührt ein riesiges Dankeschön. So dürfen wir uns auf die nächste Grenzwanderung 2019 freuen – auf eine weitere Grenzerfahrung der besonderen Art.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Frohe Ostern in der Schule

Osternestsuche ist Tradition

Am letzten Schultag vor Ostern wird es im Schulhaus mehrfach laut. Es ist die Zeit der Osternestsuche, und die geht so: Die Kinder basteln in der Vorosterzeit ein Osternest, welches der Osterhase unbemerkt abholt und dann mit allerlei Leckereien füllt. Wobei der Osterhase das Budget der Schule kennt und also beim Füllen der Nester nicht übertreibt. Dann werden die Nester klassenweise im Schulhaus versteckt und die Kinder müssen sich auf die Suche machen. Darauf freuen sich die Kleinsten, die Grössten ebenso und die Mittleren sowieso. Bis jedes Kind sein Nest gefunden hat, kann es schon mal eine halbe Stunde gehen. Enttäuscht sind jene, die ihr Nest bereits nach fünf Minuten gefunden haben. Dann wird es also noch ein zweites Mal versteckt, um die Spannung nochmal aufzubauen. Diese kleine Osterfreude gibt es an der Schule Fischbach schon seit etlichen Jahren und ist gar nicht mehr wegzudenken.



Miriam sucht am richtigen Ort, andere haben ihr Nest schon gefunden.

Eiertütschen bis die Schalen bersten

Nicht weniger spannend ist das Eiertütschen in der Pause. In einem grossen Kreis stehen immer zwei Kinder gegeneinander und tütschen auf Kommando das Ei. ... 5, 4, 3, 2, 1, klirr. Der Sieger kommt weiter und so werden es immer weniger Eier, die noch ganz sind. Unter den Anfeuerungsrufen der Mitschüler geht es schliesslich in die letzten Runden.

Im Halbfinal standen sich zwei Kinder der 1./2. Klasse (Chantal und Luca) gegenüber und zwei der 5./6. Klasse (Sharbanu und Quirin). So kam es im Final zur spannenden Paarung mit Luca, dem 1. Klässler und Sharbanu der 5. Klässlerin. Nun wurde es richtig laut, draussen auf dem Schulhausplatz. Da wurden die Namen der beiden Finalisten lauthals skandiert, und dann folgte wieder der Countdown. 10, 9, 8, ... Schliesslich wurde in diesem Jahr unter dem Applaus der Zuschauer Luca De Gooijer zum neuen Fischbacher Eiertütsch-Cupsieger ausgerufen.



Das Achtelfinale und der glückliche Sieger: Luca De Gooijer

Schulnachrichten



Lehrpersonenteam SJ 2017/18

Es ist eine Freude, dass wir das nächste Schuljahr mit dem gleichen Lehrpersonenteam starten dürfen. Die Herausforderungen mit dem neuen Lehrplan sind gross. Umso erfreulicher ist es, dass wir mit eingearbeiteten und routinierten Personen die Arbeit aufnehmen können.

Elternforum am 10. Mai, 20 Uhr

Die Einführung des Lehrplan 21 und die neue Wochenstundentafel bringen einige Veränderungen mit. Die Kinder haben eine neue Wochenstundentafel. Die Stundenpläne sind nun erstellt, aber vielleicht noch nicht alle Fragen der Eltern beantwortet. Daher organisieren wir dieses Elternforum, an dem sich Eltern informieren lassen können und Antworten auf ihre Fragen erhalten. Die Eltern erhalten vorgängig ein Infoblatt.

Projektwoche vom 15. - 19. Mai

Alle zwei Jahre gibt es an der Schule Fischbach eine Projektwoche, in der die Kinder in andern Bereichen aktiv werden als in den klassischen Fächern. Die ersten beiden Tage der Woche sind so genannte Werktage. Da legen die Kinder rund um das Schulhaus und in der Gemeinde Hand an und realisieren kleinere und grössere Objekte. Am Mittwoch wird das Agrarmuseum Burgrain besucht, inkl. Agrovision, am Donnerstag geht es für die grösseren Richtung Vogelwarte Sempach und für die Jüngeren ins Naturlehrgebiet Ettiswil. Am Freitag ist schliesslich noch der traditionelle Waldtag.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Ein altes Volkslied, 1899 in Fischbach entdeckt

Das folgende Lied entstammt dem Buch „Zur Tonpsychologie des Schweizer Volksliedes“ von A.L. Gassmann. Veröffentlicht wurde es 1936 im Verlag Hug & Co.

Alfred Leonz Gassmann wurde 1876 in Buchs (LU) geboren. Er wurde im Seminar Hitzkirch zum Lehrer ausgebildet und unterrichtete danach einige Jahre in St. Urban, wo er auch Organist war. Später studierte er in Genf Orgel, Komposition, Harmonie und rhythmische Gymnastik. Er wurde einer der bedeutendsten Sammler von Volksliedern der inneren Schweiz, dazu erfolgreicher Komponist und Musikpädagoge.

Systematisch notierte er Volkslieder und Instrumentalmusik, wie sie in den Kantonen der Innerschweiz gepflegt wurden. Er veröffentlichte zahlreiche Liederbücher, auch für die Schule. Die letzten Lebensjahre verbrachte A. L. Gassmann in Vitznau, wo er 1962 starb.

Das Lied „So nes härzigs wie mis Liseli“ muss der Volksliedsammler auf einer seiner unzähligen Sammeltouren in Fischbach aufgeschnappt haben. Leider ist nur die erste Strophe des Liedes bekannt.

Wer weiss, ob nicht jemand dieses Lied noch aus seiner Jugendzeit kennt?

So-n-es härzigs, wie mis Liseli.

Volkslied.
1899 in Fischbach aufgezeichnet.

Lebhaft.

So-n-es här-zigs, wie mis Li-se-li, git's kei-nes

uf der Wält, vom Chö-pfe-li bis zum Flie-ße-li tft

Zierlich

al-les guet be-stellt. Hu-di ril-le-le la hu-di

ril-le-le la hu-di ril-le-le la, hu-di ril-le-le

la hu-di ril-le-le la hu-di ril-le-le la.

Das Lied scheint in neuerer Zeit wieder sehr beliebt zu werden und wird besonders von Jodelquartetten sehr viel gesungen.

Autorenlesungen

Im Verlaufe der letzten Wochen und Monate durften wir an der Sekundarschule Zell einmal mehr verschiedene Jugendbuch-Autoren begrüßen.

Bereits im vergangenen November stellte Alice Gabathuler den Siebtklässlern ihre Werke vor. Die Ostschweizerin war bereits mehrfach in Zell zu Besuch und gehört mittlerweile beinahe zum Inventar der Schule. Alice Gabathuler schreibt in erster Linie spannungsgeladene Thriller, die oft vom Konflikt zwischen den jugendlichen Helden und zwielichtigen Geschäftsleuten leben.

Die Acht- und Neuntklässler kamen in den Genuss einer Lesung von Werner J. Egli. Auch er war nicht zum ersten Mal an unserer Schule. Der Luzerner, der mittlerweile einen grossen Teil seiner Zeit in den USA und in Süddeutschland verbringt, präsentierte den Schülern neben seiner (einzigen) Liebesgeschichte „Aus den Augen, voll im Sinn“ auch den autobiographischen Roman „Heul doch den Mond an“. Das Buch erzählt, wie der Autor mit seiner damaligen Freundin in einem klapprigen VW-Bus durch Nord- und Mittelamerika gondelt und dabei unfreiwillig Bekanntschaft mit einem Wolf macht, der sie fortan auf der Reise begleitet und schlussendlich sogar mit in die Schweiz reist.

Eine Lesung der etwas anderen Art bot Sandra Hughes. Wie Werner Egli wuchs auch sie in Luzern auf, lebt aber mittlerweile mit ihrer Familie in Basel – was man ihrer Sprache allerdings nicht wirklich anmerkt. Sandra Hughes schreibt nicht nur Jugendbücher, sie ist auch in der Poetry Slam-Szene aktiv. Poetry Slam ist eine Art literarischer Wettbewerb, bei dem die Autoren ihre Texte einem Publikum präsentieren, welches schlussendlich den Sieger kürt. Üblicherweise bekommt der Gewinner einer solchen Veranstaltung jeweils eine Flasche Whiskey als Siebtpremie, nicht so natürlich die Schülerinnen und Schüler der beiden achten Klassen. Auch sie verfassten Texte, auch sie präsentierten sie ihren Mitschülern - allerdings mussten sie sich mit dem Applaus und der Wertschätzung ihres Publikums zufriedengeben.

*Text und Fotos:
Michael Bieri und Peter Flückiger
Sekundarschule Zell*



SCHÜTZENCHÖRLI FISCHBACH**72. GV Schützenchörli Fischbach**

Am Samstagabend, 18.2.2017 trafen sich 24 Sänger zur 72. Generalversammlung im Sonnen-Saal in Zell. Das Apéro wurde dieses Jahr vom Vereinskollegen Abt Joe gesponsert. Vor der Versammlung wurden die Sänger vorzüglich aus der Sonnenküche verköstigt.



Eidgenössische Veteranen: links Hans Koller, rechts Hansruedi Steiner, in der Mitte Präsident Bruno Steinmann

Um 21.15 Uhr eröffnete der Präsident Bruno Steinmann die GV und begrüßte alle Anwesenden. Danach bat der Präsident die Sänger zu einer Schweigeminute aufzustehen, um unser verstorbenes Gründungsmitglied Hans Häfliger zu ehren.

Rechnungsprüfungspräsident Rupp Erwin, der dieses Amt 22 Jahre perfekt ausgeführt hatte, demissionierte. Der Präsident dankte Erwin für die geleistete Arbeit und übergab ihm bei kräftigem Applaus ein Geschenk. Als neuer Rechnungsprüfungspräsident wurde Marti Thomas gewählt. Auch der gesamte Vorstand, Dirigentin Emma Stirnimann, Fähnrich mit Wache und die Rechnungsrevisoren wurden alle mit grossem Applaus wiedergewählt.

Für treues Mitwirken im Chor wurden Gugger Ruedi, 20 Jahre, Häfliger Edgar, 30 Jahre und Grüter Roman 40 Jahre, mit einer Flasche Wein geehrt. Auch konnten 11 Chörler für fleissigen Probenbesuch eine Flasche Wein nach Hause nehmen. Mit 35 Jahren im Verein wurden dieses Jahr Koller Hans und Steiner Hansruedi als eidgenössische Veteranen geehrt und durften vom Chor ein schönes Geschenk entgegen nehmen.

Der Präsident dankte am Schluss den Apéro-, Kaffee- und Dessertsponsoren recht herzlich. Mit schönen Liedern bis in die Morgenstunden endete die 72. GV.

Konzert & Theater**Schützenchörli Fischbach**

Direktion: Emma Stirnimann

Samstag, 29. April, 20:00 Uhr

Eintritt Fr. 12.--



Türöffnung mit Abendessen ab 18:15 Uhr

Tanz und Stimmung mit dem „Trio Vollgas,“

Projektchor

*Wenn einer aus seiner Seele singt,
heilt er zugleich seine innere Welt.
Wenn viele aus ihrer Seele singen
und eins sind in der Musik,
heilen sie zugleich auch die äussere Welt.*

Yehudi Menuhin

**Immer am Montagabend,
vom 24. April 2017,
bis und mit
12. Juni 2017**

(ausser Pfingstmontag, 5. Juni 2017)

**20.15 Uhr
im Pfarreiheim Grossdietwil**

**Leitung:
Emma Stirnimann**

Traut euch – alle sind willkommen,
Männer und Frauen,
erfahrene oder unerfahrene Sänger/innen,
Jugendliche und Erwachsene jeden Alters!

**Öffentlicher Auftritt
am Rottaler Sängertreffen
in Melchnau
am Mittwoch, 14. Juni 2017,
um 20.00 Uhr.**

Weitere Auftrittsmöglichkeiten sind in Abklärung.

Repertoire/Stücke:

frisch und fröhlich

Kosten:

Pro Person Fr. 15.--

(Für das Essen am Rottaler Sängertreffen)

**Für Anmeldungen,
Fragen und Anregungen:**

Emma Stirnimann,
nachtigall@emmastirnimann.ch,
Tel. 079 543 70 73

Patronat: Männerchor Liederkrantz, Grossdietwil

MÄNNERRIEGE FISCHBACH**Ein bewegtes und erfolgreiches Vereinsjahr**

An der GV konnten die Männerturner auf ein erfolgreiches Vereinsjahr mit dem Silber-Podestplatz am MTT in Wolhusen als Höhepunkt zurück blicken. Alle Chargierten konnten für zwei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt werden.

Am 28. Januar trafen sich im Schützenstübli in Fischbach die Mitglieder der Männerriege zur 34. Generalversammlung. Präsident Walter Langenstein konnte 23 Kameraden, Ehrenpräsident Hans Häberli, Ehrenmitglieder, eine Delegation des FTV sowie die Fahnen-Gotte und -Götti begrüßen.

Bewegtes Vereinsjahr 2016

Der Präsident liess das vergangene Vereinsjahr in seinem Jahresbericht noch einmal Revue passieren. Die wichtigsten Eckdaten: Die Turner erreichten am MTT in Wolhusen wieder einen Podestplatz und an verschiedenen Faustballturnieren schöne Erfolge. Sie führten mit Erfolg den Sporttag mit dem Faustballturnier durch, gestalteten die Dorfchilbi mit, führten eine interne Jass- und Jahresmeisterschaft durch. Sie organisierten den gemeinsamen Chlaus-hock mit dem FTV zusammen. Im Weiteren unternahmen die Turner einen zweitägigen Ausflug in die Zentralschweiz, wo sie mit der Standseilbahn auf den Stoos fuhren. Der Aufstieg und die Gratwanderung vom Klingenstock zum Fronalpstock ist recht in die Knie gefahren. Auch das traditionelle Familien-Picknick durfte nicht fehlen. Alle Chargierten konnten für zwei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt werden. Nur der Präsident der RPK Fritz Zbinden reichte nach 10 Jahren Amtszeit die Demission ein. Als Nachfolger wurde Alois Bürli gewählt.

Gesteckte Ziele für 2017

Für das Jahr 2017 hat der Vorstand folgende Schwerpunkte gesetzt: Podestplatz am Männerturntag in Luzern. Durchführung des Sporttages mit Faustballturnier, Riegenausflug, Mitgestaltung der Dorfchilbi, Familienbräteln, Jahres- und Jassmeisterschaft. Zum Jahresausklang der Chlaushöck mit dem FTV zusammen.

Fleissige Turner ausgezeichnet

Für sehr guten Probenbesuch bei 26 Proben konnten: Markus Zbinden, Philipp Steimann, Philipp Lustenberger und Walter Langenstein ausgezeichnet werden. Bei der Jahresmeisterschaft (8 Disziplinen) konnte Philipp Steimann mit 119 Punkten als Jahresmeister mit der Glocke ausgezeichnet werden. Vizemeister wurde Rolf Bosshard mit 118 Punkten, gefolgt von Bruno Achermann mit 111 Punkten, Philipp Lustenberger, Ady Roos, Hans Koller und Markus Zbinden.



Von links: Rolf Bosshard, Vize-Jahresmeister, Philipp Steimann, Jahresmeister und Bruno Achermann 3. Rang der Jahresmeisterschaft.

Als Anerkennung für sein Engagement als langjähriger Präsident der Rechnungskommission wurde Fritz Zbinden mit einem Präsent ausgezeichnet. Diversen Kameraden überreichte der Präsident ein Präsent für zusätzlich geleistete Arbeiten.

Vom FTV durften die Turner herzliche Grüsse und mächtigen Dank für die gute Zusammenarbeit entgegen nehmen.

Mit Dankesworten nach allen Seiten schloss der Präsident die GV und leitete über zum feinen Nachtessen.

FRAUENTURNVEREIN FISCHBACH**Sechs Gründungsmitglieder turnen seit 40 Jahren aktiv im FTV Fischbach mit.**

Am 04. Februar fand die 40. Generalversammlung des Frauenturnvereins Fischbach im Rest. Sonne in Zell statt. Die Präsidentin Pia Lampart konnte 29 Mitglieder und eine Delegation der Männerriege zu dieser speziellen Generalversammlung begrüßen.

Mit Tiffany Willi nahm der FTV ein neues Mitglied in den Verein auf. Alle Vorstandsmitglieder und die Rechnungsrevisorinnen wurden wiedergewählt. Neben den Gründungsmitgliedern wurden auch zwei Mitglieder für 20 Jahre Vereinstreue und eines für 10 Jahre als Kassier geehrt. Wiederum konnten 12 Löffeli für fleissigen Turnstundenbesuch verteilt werden. Der Frauenturnverein nahm ausser dem Turnen an folgenden Aktivitäten teil: Eiertütschen, Bräteln, Gemeindesporttag, Minigolf, Vereinsreise, Kilbi, Chlausfeier und Lichterweg.



v.l.: Jubilare und Vorstand: Lotti Rupp, Rosmarie Zbinden, Ida Küttel, Erika Imbach, Marie-Theres Häfliger, Pia Lampart, Antoinette Häfliger, Marlis Stocker, Alice Steinmann, Pia Grüter, Annamarie Huber

Eine Delegation der Männerriege Fischbach, gratulierte den Jubilarinnen und versprach den Turnerinnen beim Bräteln zu grillieren.

Nach der GV präsentierte der Vorstand eine Power-Point-Präsentation über die letzten 40 Jahre, gespickt mit Versen zu jedem Mitglied. Zum Abschluss wurden die Lachmuskeln mit dem Sketch über zwei Frauen im Zug mit Annemarie Huber und Conny Roth kräftig strapaziert.

WEHRVEREIN FISCHBACH

Generalversammlung 2017

Die GV begann wieder mit einem Begrüssungsapéro in der Schützenstube. Anschliessend wurde das von Erwin Jost zubereitete, feine Nachtessen serviert.

Der Präsident Bruno Achermann leitete die Versammlung speditiv. Alle Traktanden konnten zügig abgewickelt werden. Beim Jahresprogramm zählt der beste Stich von den Übungsschiessen wieder für die Jahresmeisterschaft. Wer zwei Resultate vom Sektionsstich in den Kasten legt, wird zum Übungsfinal am ersten Juli eingeladen. Der Final wird im Cupsystem mit jeweils zugelostem Gegner geschossen. Die Versammlung beschloss am neuen, von Christian Graber Grossdietwil organisierten Hinterländercup, mitzumachen. So gibt es mehr Routine auf anderen Ständen zu schiessen. Das Anmeldeblatt wurde an der Versammlung gleich aufgelegt.

Wahlen

Daniel Bucher hat als Schiessaktuar demissioniert. Die restlichen Vorstandsmitglieder konnten für weitere zwei Jahre wiedergewählt werden. Präsident; Bruno Achermann, Sekretärin; Eliane Graber, Kas

sier; Arnold Windlin, 1. Schützenmeister; Christian Zbinden, Munition; Erich Häfliger.

Der Posten als Schiessaktuar bleibt vorerst vakant. Es wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht.

Ebenfalls wurden die Rechnungskommission und die Fahnenwache für weitere zwei Jahre bestätigt. Erwin Jost hat als Schützenwirt demissioniert. Der Vorstand ist auf der Suche nach einer Nachfolgelösung. Der Vorstand prüft ein Gotte-Götti System für die Jugendlichen und Jungschützen. So dass die jungen Schützen besser in den Verein integriert werden können. Am letztjährigen Winterschiessen in Richenthal konnten gleich drei Schützen mit 95 Punkten aufwarten; Hansruedi Aeschlimann, Patrik Koller und Fritz Zbinden.



v.l.: Basil Brunner 1. Rang Meisterschütze, Armin Schütz 2. Rang Jahresmeisterschaft Fritz Zbinden 1. Rang Jahresmeisterschaft, Erich Häfliger 3. Rang Jahresmeisterschaft.

Absenden Übungsfinal.

Der Sieger vom Final wurde Hanspeter Glauser gegen Fritz Zbinden. Im kleinen Final waren Jan Achermann und Erich Häfliger.

Die grosse Jahresmeisterschaft 2016 gewann Fritz Zbinden mit 173 Punkten vor Armin Schütz mit 157.1 Punkten und Erich Häfliger mit 156.7 Punkten. 4. Jan Achermann 5. Eliane Graber 6. Jungschütz Basil Brunner. Es beteiligten sich 16 Schützen an der grossen Jahresmeisterschaft.

In der kleinen Jahresmeisterschaft siegte Adrian Häfliger vor Karin Zbinden und Richard Bürli.

Erwin Jost erhielt für die gute Bewirtung in der Schützenstube ein Präsent und viel Applaus. Zum Schluss dankte der Präsident allen, die sich behilflich zeigten und an den verschiedenen Schiessen teilnahmen.

SPORTSCHÜTZEN FISCHBACH**Der neue ist auch der alte Meister**

17 Mitglieder der Sportschützen Fischbach versammelten sich in der Sonne in Zell zu ihrer 54. ordentlichen GV. Nach einem feinen Essen führte die Präsidentin Margrit Häfliger speditiv durch die Versammlung.

Die Fischbacher erlebten ein aktives Vereinsjahr 2016. Als Höhepunkt darf sicher die erfolgreiche Durchführung des 14. St. Aperschiessens gewertet werden. Des weiteren wurden 17 auswärtige Gruppenschiessen besucht. Auch führte die Präsidentin den beliebten Jungschützenkurs durch. Die Nachwuchsschützen bedankten sich mit guten Resultaten an den jeweiligen Schülerschiessen. Eine willkommene Abwechslung bedeutete für die Sportschützen der Vereinsausflug. So wurden Gewehre mit Jasskarten und Spielen ausgetauscht und ein gemütlicher Tag miteinander verbracht.

Jahresmeisterschaft 2016

Spannung kam beim Absenden der Jahresmeisterschaft auf. Als Jahresmeister 2016 durfte sich wiederum Josef Lustenberger (Hofstatt) mit einem Durchschnitt von 96,63 erzielten Prozentpunkten feiern lassen. Silber belegte die Präsidentin Margrit Häfliger (Ettiswil) mit 94,90 % und auf dem Bronzplatz landete Hans Koller (Grossdietwil) mit 94,36 %. Als Kranzkartengewinner beim St. Aperstich wurden Hans Koller, Grossdietwil, Paul Grossmann, Zell und Josef Lingg, St. Urban ausgezeichnet.

Margrit Häfliger und Erika Grossmann wurden einstimmig in ihren Ämtern als Präsidentin und Vereinswirtin bestätigt. Da sich für das Amt der abtretenden Kassierin Nadja Häfliger niemand zur Verfügung stellte, musste die Lage des Vereins neu überdacht und diskutiert werden. Ehrenpräsident Hans Häberli stellte sich darauf für ein Jahr als Kassier zur Verfügung.

Jahresprogramm 2017

Das Jahresprogramm 2017 enthält wiederum einige Highlights. Es ist vorgesehen, 18 Gruppenschiessen zu besuchen. Zusätzlich wird der ganze Verein am Schützenfest in Buttisholz teilnehmen. Die Gruppenmeisterschaft wird auch 2017 wieder mit Josef Lustenberger, Remo Hecht, Hans Koller als Liegendschützen und Margrit und Walter Häfliger als Kniendschützen bestritten.

Dem Vorschlag des Vorstands, das Volksschiessen neu zu organisieren, wurde einstimmig zugestimmt. Mit einem herzlichen Dank an alle Mitglieder für ihr Mitwirken beendete Margrit Häfliger den offiziellen Teil des Abends. Somit blieb noch genügend Zeit, die Kameradschaft zu pflegen.



Josef Lustenberger, Hofstatt mit Siegespokal

Nachwuchskurs 50m 2017**Lieber Nachwuchsschütze**

Gerne lade ich dich zum diesjährigen Nachwuchskurs auf die Distanz 50 m ein. Der Kurs findet am Dienstagabend von **19.00 – 20.15 Uhr** statt. Kursbeginn ist am 25. April. Am Kurs darf man ab 10 Jahren teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Nachwuchsschützen begrenzt.

Der Kurs findet an folgenden Daten statt:

Dienstag, 25. April	Dienstag, 13. Juni
Dienstag, 02. Mai	Dienstag, 20. Juni
Dienstag, 09. Mai	Dienstag, 27. Juni
Dienstag, 16. Mai	Dienstag, 04. Juli
Dienstag, 23. Mai	Dienstag, 22. August
Dienstag, 30. Mai	Dienstag, 29. August
Dienstag, 06. Juni	Dienstag, 05. September

Der Unkostenbeitrag für den ganzen Kurs beträgt **Fr. 40.--**. - Bitte am 1. Kurstag mitbringen.

Kursort ist das Schützenhaus Leimbütz in Fischbach.

Gerne erwarte ich deine sofortige Anmeldung:

Mit freundlichen Grüßen

Sportschützen Fischbach:

Die J&S Leiterin

Margrit Häfliger

Anmeldung an:

Margrit Häfliger

Dorf 6

6218 Ettiswil

Tel: 041 980 37 60

E-Mail: maeggihaeffli@bluewin.ch



**Frauentgemeinschaft
Grossdietwil**



Midsommerabend

Frauenbande unterwegs

Wir treffen uns zu einem gemeinsamen Abendspaziergang mit Frauen der Frauentgemeinschaften Pfarrei Grossdietwil, Pfarrei Zell und des Frauenvereins Hüsli. Wir freuen uns, zusammen unterwegs zu sein, dabei zu plaudern, zu lachen oder einfach die Natur zu geniessen. Wer nicht "mitspazieren" möchte, trifft sich im Unterrichtszimmer der Kirche Hüsli zum Plaudern und gemütlichem Beisammensein.

Wann: Dienstag, 20. Juni 2017, 19.00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz beim Pfarrhaus Hüsli, hinter Gasthof Engel

Ausrüstung: dem Wetter angepasste Kleidung, gute Schuhe ev. Taschenlampe

Auskunft: Ursula Mathys Trachsel
041 988 21 40

Es sind **ALLE** herzlich willkommen!



„Kleider machen Leute – Farben machen Menschen“

Knapp 20 Teilnehmerinnen durften zum Abend mit Fabienne Thali, Mode-, Farb- und Stilberaterin für sie & ihn am 14. März im Pfarreiheim Grossdietwil begrüsst werden.

„Viele Kleider und doch nichts im Schrank? Passt das wirklich zusammen? Steht mir diese Farbe?“ Solche und weitere Aussagen betreffend Kleidung und Accessoires kennen alle. An diesem interessanten Abend konnte mehr über Farben und die Wirkung auf das eigene Erscheinungsbild erfahren werden.



96. Generalversammlung Frauentgemeinschaft der Pfarrei Grossdietwil

95 Vereinsmitglieder sowie Pfarrer Gregor Glogowski folgten der Einladung zur Generalversammlung im Gasthaus zum Löwen. Präsidentin Madeleine Fuchs stellte das neue Impulsthema make up! (2017-2020) vor. Lasst uns zusammen die Welt verschönern – gebt Wärme, Licht und Lebensfreude im Kleinen weiter!

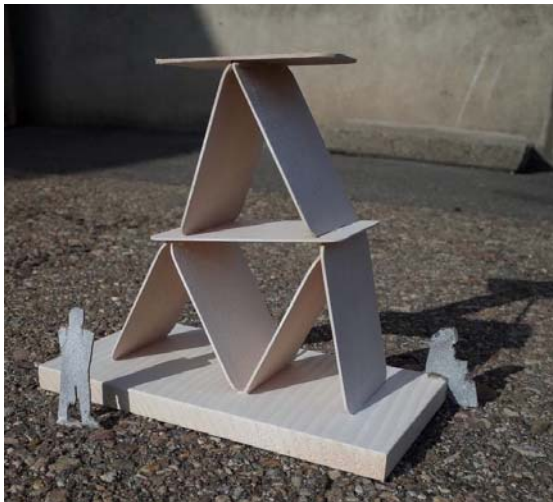
Hannelore Unternährer und Jolanda Lingg wurden aus dem Vorstand verabschiedet. Die Zusammenarbeit war motivierend und schön – herzlichen Dank! Mit Freude werden Ruth Röthlin und Resa Friedli im Vorstand willkommen geheissen. – Pfarrer Gregor gedachte feierlich den sechs verstorbenen Vereinsmitgliedern. Erfreulicherweise durften wir drei Neumitglieder in unsere Gemeinschaft aufnehmen.

Es war ein abwechslungsreiches und bereicherndes Vereinsjahr. Wiederum wurden bewährte Anlässe wie die Spaziergänge oder die Jassabende organisiert, Wöchnerinnen besucht, Vernetzung mit den umliegenden Vereinen, Osterkerzen verziert, Planung des Vereinsjahres 2017 und vieles Mehr. Auf viel Interesse stiessen unter anderen der Wildkräuterkurs oder die Nachtwächterführung.

Auch für 2017 hat der Vorstand ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt: Chenderstobe, verschiedene Seniorenanlässe, Frauenjass, Maiwallfahrt, Vereinsreise, Farb- und Stilberatung, Frauenmessen, Frauenbande unterwegs, Wild Grillkurs, Schmuck aus Nespresso-Kapseln etc.

Die 1'300 feinen Dubler-Mohrenköpfe an der Tombola fanden reissenden Absatz. Der Erlös wird wie jedes Jahr dem Elisabethenwerk überwiesen. Herzlichen Dank den Tombolapreis-Sponsoren.

Dialogwoche Alkohol 2017 im Kanton Luzern



Modell der Skulptur „Wie viel ist zu viel“



Wie viel ist zu viel? Wie viel Alkohol benötigt es, um jemanden aus dem Gleichgewicht zu bringen? Die abgebildete Skulptur wird im Mai aufgestellt und ist sechs Meter hoch. Sie ist Teil verschiedener Aktionen der Dialogwoche Alkohol.

Geniessen

Beim Alkoholkonsum geht es nicht um das Trinken bis zum Umfallen, sondern um den Genuss. Viele kennen aber die Herausforderung, „Nein“ sagen zu können oder sie fragen sich, ob so viel Alkohol noch in Ordnung ist. Genau dazu veranstaltet die Dialogwoche Alkohol vom 11.-21. Mai 2017 verschiedene Aktivitäten. Die Skulptur „Wie viel ist zu viel“ wird nacheinander in Sursee, Schüpfheim und Luzern aufgestellt. Gwundrige sind willkommen!

Wie viel ist ok?

Die Grenze zum übermässigen Konsum ist von Person zu Person verschieden und muss selbst gesetzt werden. Doch der eigene Konsum hat immer auch Auswirkungen auf die Mitmenschen und kann für diese "zu viel" sein. Die Risiken für zahlreiche Krankheiten steigen mit der Häufigkeit und Menge des konsumierten Alkohols.

Das BAG gibt einen Orientierungsrahmen für risikoarmen Konsum. Was meinen Sie dazu? 1 bis maximal 2 Standardgläser pro Tag für eine gesunde, erwachsene Frau. 2 bis maximal 3 Standardgläser pro Tag für einen gesunden, erwachsenen Mann. An zwei Tagen pro Woche sollte ganz auf Alkohol verzichtet werden.

Zu viel Alkohol?

Verführt der Gruppendruck zum Alkoholkonsum? Oder ist der „Durst“ stärker als die Selbstkontrolle? Dann besteht Handlungsbedarf. Mit Kollegen darüber sprechen ist ein erster Schritt. Die Beratungsstellen helfen Änderungen in Gang zu bringen. In den Selbsthilfegruppen unterstützen und entlasten sich die Teilnehmenden gegenseitig. Die Präventionsstelle bietet Informationen und Schulungen an. Informieren Sie sich.

Beratung, Begleitung, Therapie

www.sobz.ch

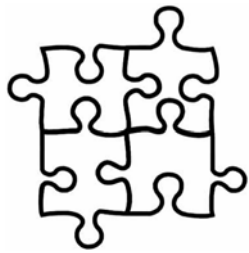
Suchtprävention www.akzent-luzern.ch

Informationen und Dialogwoche

www.alcohol-facts.ch

Die Dialogwoche 2017 findet national statt und wird vom Kanton Luzern, der SIP Stadt Luzern, den Sozial-BeratungsZentren Kanton Luzern, dem Blauen Kreuz und Akzent Prävention und Suchttherapie mitgetragen.

Bericht: Felix Wahrenberger, Akzent Prävention und Suchttherapie



Integrationsgruppe Zell – Fischbach – Grossdietwil

Seit einem Jahr ist die Integrationsgruppe in den drei Dörfern Zell, Fischbach und Grossdietwil aktiv. Wir haben bereits diverse Anlässe mit Asylsuchenden durchgeführt, welche jeweils grossen Anklang gefunden haben. Ausserdem können zahlreiche Asylsuchende von unentgeltlichen Sprachkursen profitieren.



Die einen oder anderen haben es am Plauschvolley-Turnier schon gesehen: Zahlreiche Asylsuchende spielen gerne und gut Volley. Anita Schwegler und Beatrice Vogel leiten seit einem Jahr eine begeisterte Volley Gruppe. Leider fehlt da ein wenig die Frauenpower. Deshalb suchen wir interessierte Frauen aus Zell und Umgebung, welche Freude am Volleyspielen haben und interkulturell aufgeschlossen sind. Das Spielniveau ist zweitrangig, der Plausch steht im Vordergrund. Auch Volley begeisterte Männer sind herzlich willkommen.

Die Gruppe trifft sich jeweils am Donnerstag ab 18.50 Uhr in der Martinshalle in Zell.

Man kann einfach vorbeikommen. Bei Fragen gibt Anita Schwegler gerne Auskunft. (041 988 11 75)

Haben Sie Fragen oder Anregungen an die Integrationsgruppe? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit Rita Bärenbold (041 988 21 54).



EINLADUNG ZUR 4. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Montag, 1. Mai 2017, 19.30 Uhr
in der Fridli-Buecher Halle in Ufhusen

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler/in
2. Bekanntgabe von allfällig eingereichten Anträgen (Eingabefrist gemäss Statuten bis am 15.4. 2017)
3. Protokoll der 3. Mitgliederversammlung vom 2. Mai 2016
4. Jahresbericht 2016 des Präsidenten
5. Genehmigung der Rechnung 2016, des Spendenfonds 2016 und Entlastung des Vorstandes
6. Genehmigung des Budgets 2017
7. Mitgliederbeitrag 2017, Antrag des Vorstandes CHF 30.00 für Familien und Einzelpersonen CHF 300.00 für Kollektivmitglieder
8. Wahlen
 - a. Wahl der Vorstandsmitglieder 2017-2020
 - b. Wahl des Präsidenten
 - c. Wahl der Revisionsstelle
9. Anträge der Mitglieder
10. Verschiedenes

Anschliessend sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Jahresbericht, Jahresrechnung und Voranschlag sind auf unserer Homepage aufgeschaltet:

www.spitexregionwillisau.ch

Auf Wunsch können diese Unterlagen beim Zentrum in Gettnau angefordert werden:

Telefon: 041 972 70 80

E-Mail: info@spitexregionwillisau.ch

Wir bitten Sie, die Stimmkarte mitzunehmen und für die Eingangskontrolle einen Personenausweis zur Hand zu haben.

Gettnau, 05. April 2017

Für den Vorstand:

Beat Bisang,
Präsident Spitex Region Willisau

Hühneraugen und Krallenzehen

Was sich eher nach Hühnerstall anhört, war vielmehr ein Vortrag, welcher durchgeführt wurde von den Frauenvereinen Grossdietwil/ Altbüron, Hüswil und Zell über „Gesunde Füße sind Lebensqualität“.



Obwohl die Füße das wichtigste Transportmittel sind, werden sie oft stiefmütterlich behandelt. Frau Iris Giaretta, Podologin aus Ufhusen, hatte für die Besucher eine ganze Menge Tipps parat. In erfrischender Art und Weise erklärte Frau Giaretta, dass es ganz wichtig ist, nicht zu kleine, bequeme Schuhe zu tragen. Denn Druckstellen, die durch schlecht sitzende Schuhe entstehen sind schmerzhaft und sollten von einer Podologin entfernt werden. Vor allem Diabetiker sollten sich bei Druckstellen oder Hautveränderungen frühzeitig vom Fachmann behandeln lassen. Nach dem Vortrag wurden alle Besucher zur Fussgymnastik aufgefordert. Damit die Fussmuskulatur gestärkt wird, reicht es bereits, wenn während dem Zähneputzen mit den Füßen einfache Kreisübungen gemacht werden.

Werken für Frauen

Haben Sie Lust, aus einfachen und gebrauchten Gegenständen stilvolle Wohnaccessoires herzustellen?

Die Frauengemeinschaft Pfarrei Zell organisiert einen Workshop, in dem Sie eine Wandgarderobe aus einem alten Holzstuhl, eine Lampe aus Aludose oder Wanddekorationen aus Holz mit Glas oder Alu werken. Kursleiter Cyrill Müller aus Zell ist ein versierter Schreiner und unterstützt Sie dabei gerne. Sie können zwischen zwei Kursdaten wählen: **Freitagabend, 19. Mai** oder **Samstagvormittag, 20. Mai 2017**.

Melden Sie sich bitte bis am 01. Mai 2017 bei Sandra Müller-Gut, Tel. 041/988 21 05 oder per Mail unter fqpfarreizell@gmail.com an.



**Frauengemeinschaft
Pfarrei Zell**

Maiandacht: Dienstag, 09. Mai 2017

Die Frauengemeinschaft Pfarrei Zell lädt am Dienstag, 09. Mai 2017 zur Maiandacht ins Luthern Bad ein. In diesem Jahr findet der Anlass gemeinsam mit der Frauengemeinschaft aus der Pfarrei Gettnau statt. All jene, die eine Mitfahrgelegenheit benötigen, treffen sich um 19.20 Uhr beim Parkplatz der Valiant Bank in Zell.

Die Andacht beginnt um 20.00 Uhr in der Wallfahrtskirche in Luthern Bad. Danach besteht die Möglichkeit im Restaurant Hirschen das Beisammensein noch etwas länger zu pflegen.



In die Geschichte des Klosters St. Urban eingetaucht

Eine Gruppe des Frauenvereins Zell liess sich von der Geschichte des Klosters St. Urban beeindrucken. Sie besuchten die Kirche und den Konvent und tauchten kurzfristig in das ehemalige Klosterleben ein.



Frauentgemeinschaft
Pfarrei Zell



Der Klosterführer Bernhard Minder nahm die Frauen auf eine abwechslungsreiche Reise durch die Geschichte des ehemaligen Klosters mit. Die Reise begann auf dem Klosterplatz vor der Kirchenpforte. Hier erhielten die Besucherinnen einen ersten Eindruck von der imposanten Grösse der Klosteranlage. Danach ging es weiter in die prachtvolle Kirche mit der grossen Barockorgel und dem bekannten Chorgestühl. Die Besucherinnen erfuhren sehr viel über die Baukunst, die Symbolik der zahlreichen barocken Details wie auch über das geistliche Leben im damaligen 18. Jahrhundert.

Die Reise ging weiter zur Bibliothek, in der nebst Büchern auch viele Kunstwerke aus Holz zu bestaunen waren. Im ansehnlichen Festsaal erfuhren die Besucherinnen, dass dieser Raum zwischenzeitlich Holzfäller-Familien als Wohnraum gedient hatte. Umso mehr staunten sie über die Wiederherstellung in den glanzvollen Zustand, so dass er heute oft als Konzertsaal benutzt wird. Die Gestaltung und die einmalige Bauart des grössten Barocksaales der Schweiz imponierten sehr. Abschliessend führte die Reise weiter durch zahlreiche Korridore und mehrstöckigen Treppenhäuser. An diesen Orten fand früher das lebhaftere Klosterleben statt. Dies konnten die Besucherinnen mit amüsanten Geschichten und Anekdoten in Erfahrung bringen.

Eine Reise durch die Klostersgeschichte ist spannend und regt zu Diskussionen an. Genau dies geschah auch mit den Besucherinnen - im Klostersgasthaus fand der höchst interessante Abend einen angenehmen Ausklang.

Maibaum stellen

Montag, 01. Mai 2017



19:00 Uhr
Maibaum stellen

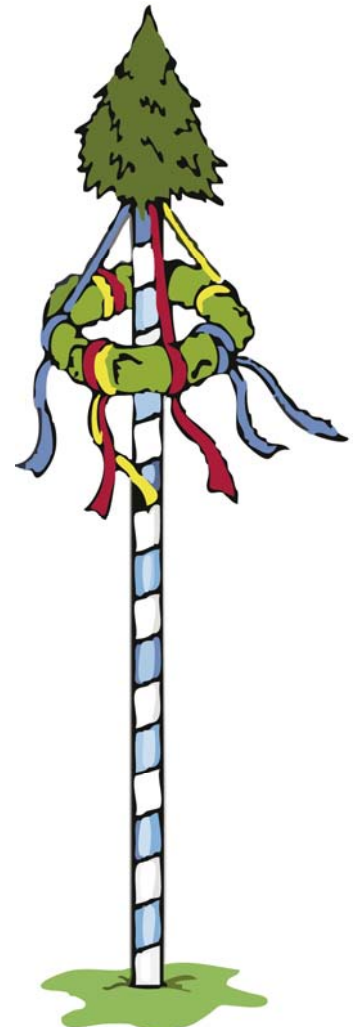
Beim Schulhaus

Am Stamm werden die Namen der jungen Fischbacherinnen und Fischbacher befestigt, die im Laufe dieses Jahres 18 und damit volljährig werden.

Anschliessend: Apéro für alle

Der Apéro wird
von der Gemeinde offeriert

Gross und Klein ist herzlich eingeladen, auf den Maibaum, auf die jungen Fischbacherinnen und Fischbacher und die Zukunft unserer Gemeinde anzustossen.



Auf eine grosse Beteiligung freuen sich:

Gemeinde Fischbach,
Pro Fischbach



Agathafeier in Fischbach

Am Freitag, den 27. Januar trafen sich die Feuerwehrangehörigen der Feuerwehr Zell-Ufhusen- Fischbach mit Ihren Partner/innen zur Agathafeier in Fischbach. Zu Beginn hielt Diakon Paul Berger in der Kapelle Fischbach eine besinnliche Andacht. Anschliessend begaben sich die "Feuerwehrlern" in die Mehrzweckhalle Fischbach.



Gruppenbild der Geehrten, Austretenden, Beförderten

Zu Beginn begrüßte Kommandant Remo Hecht alle anwesenden Feuerwehrangehörigen und ihre Partner/innen. Speziell begrüßte er die Delegationen der Gemeinderäte aus Zell, Ufhusen und Fischbach. In einem ersten Teil hielt der Kommandant Rückschau auf ein ruhiges Feuerwehrjahr.

Total mussten nur 10 Einsätze bewältigt werden, davon 3 Alarmer wegen Brandmeldeanlagen. Höhepunkt des Feuerwehrjahres waren die beiden Unwettereinsätze am 25. Juni wegen den starken Regenfällen. Am gleichen Tag fand die Organisationsinspektion der Feuerwehr statt. Beide Ereignisse fast gleichzeitig zu meistern war eine grosse Herausforderung. Der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach gelang dies aber beispielhaft und bei der Inspektion verdiente sich das höhere Kader eine gute bis sehr gute Bewertung durch die Inspektoren.

Zum 10-jährigen Dienstjubiläum durfte der Kommandant acht Kameraden gratulieren. Es sind dies: Gfr Othmar Wicki, Gfr Markus Bettler,

Sdt Roland Schrag, Sdt Guido Muther, Sdt Urs Wagner, Sdt René Wagner, Sdt Martin Enz, Sdt Lukas Hodel.

Für 25 Jahre Feuerwehrdienst wurden Hptm Hans Dubach, Sdt Paul Birrer, Sdt Hanspeter Glauser, Sdt Walter Glauser und Sdt Josef Kurmann geehrt. Allen Dienstjubilaren wurde von Vizekommandant Ivo Häfliger eine gute Flasche Wein überreicht.

Nach einem feinen Nachtessen fuhr der Kommandant mit den Beförderungen weiter. Befördert wurden mit Sdt Marco Stutz und Sdt Fabian Dubach zum Korporal zwei neue Gruppenführer. Sdt Urs Wagner wurde zum Gefreiten befördert, er wird neuer Maschinistenchef Stv. Sdt Guido Muther beförderte der Kommandant ebenfalls zum Gefreiten, er wird stellvertretender Chef der Elektroabteilung.

Verabschiedet aus der Feuerwehr wurden mit Sdt Hanspeter Häfliger, Gfr Daniel Bucher, Sdt, Hanspeter Glauser, Sdt Heiner Kneubühler, Sdt Josef Kurmann und Hptm Hans Dubach sechs Kameraden.

Remo Hecht blickte mit passenden Bildern und Geschichten auf das Feuerwehrleben der Verabschiedeten zurück. Speziell war die Verabschiedung des ehemaligen Kommandanten der Feuerwehr Ufhusen, Hptm Hans Dubach. Mit ihm verlässt ein verdienter Feuerwehrmann unserer Region den aktiven Feuerwehrdienst. Nach der Fusion "seiner" Feuerwehr mit Zell und Fischbach amtierte Hans in der gemeinsamen Feuerwehr als Maschinisten Chef Stv. Remo dankte ihm sehr herzlich für die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit. Der Verabschiedete liess es sich im Anschluss nicht nehmen, selbst ein paar Worte an die Anwesenden zu richten und sich zum Abschied zu bedanken.

Ebenfalls verabschiedet wurde Gregor Stöckli als langjähriges Mitglied der Feuerwehrkommission. Fünf Neueingeteilte durften in der Feuerwehr begrüßt werden.

Als Vertreter der Gemeindebehörden der drei Vertragsgemeinden richtete Urs Lustenberger aus Zell noch das Wort an die Feuerwehrgemeinde und dankte allen für ihren Einsatz zugunsten der Bevölkerung.

Zum Schluss richtete der Kommandant seinen Blick auf das kommende Feuerwehrjahr, bevor er allen Anwesenden noch einen gemütlichen Abend und eine gute Heimfahrt wünschte.

Mit einem feinen Dessert, musikalischer Unterhaltung und dem einen oder anderen Drink an der neuen, feuerwehreigenen Bar liess man den Abend stimmungsvoll ausklingen.

reformierte kirche willisau-hüswil

Aktivitäten der Reformierten Kirche Willisau-Hüswil

Fiire mit de Chliine



Das Fiire mit de Chliine ist ein halbstündiger Gottesdienst für Vorschulkinder (3-5 Jahre) mit ihren Eltern, Grosseltern, Gotten und Götis. Die Kinder erleben das Gottesdienstfeiern in einem für sie verständlichen Rahmen mit einer Bilderbuchgeschichte und einem Aktivteil. Im Znüni danach kann gespielt, Kaffee getrunken, geplaudert und feine Brötli gegessen werden. Wir feiern wieder am **Mittwoch, 3. Mai und 28. Juni 2017**, 9.30 Uhr, Kirche Hüswil. Kirchenschildkröte Nora freut sich auf dich!

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten für Ihren Konfirmationsgottesdienst am Palmsonntag das Thema "Befreiung" gewählt. In der Bibellesung hörte die zahlreiche Festgemeinde dazu den Bericht über den Einzug von Jesus in Jerusalem. Er ritt auf einem Esel in die Stadt, weil er damit zeigen wollte, dass er in Frieden kommt. Das Eselpaar, Muttertier und Fohlen, wurde vorangängig von den Jüngern im Dorf Betfage geholt. Sie folgten damit Jesu Anweisung: "Bindet sie beide los und führt sie zu mir." Das tönte für die Konfirmanden nach einer Befreiungsaktion. Diesen Gedanken führte Pfarrer Thomas Heim in der Predigt aus. Die Konfirmanden stellten ihren Konfsspruch und ihr Konfbild vor und leiteten weite Teile des Gottesdienstes selbständig. Im Konfirmationsakt wurden sie gesegnet. Kirchenvorstandspräsident Thomas Flückiger ermutigte die Konfirmanden, befreit zu leben.

Spezielle Gottesdienste in Hüswil

- **Sonntag, 30. April**, 19 Uhr, **Abend-Gottesdienst** „Glaube ist der Vogel der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist“ - **Lieder und Erlebnisse aus dem Leben von Ruth Dummermuth**, mit Kirchenkaffee
- **Pfingstsonntag, 4. Juni**, 9.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst mit dem **Jodlerchörli Daheim Hüswil**, Besucherinnen und Besucher in Tracht sind herzlich willkommen!, Thema: Christlich leben nach Gotthelf oder Geld und Geist
- **Sonntag, 18. Juni**, 19.30 Uhr, **Mittsommertagesdienst** mit der **Musikgruppe des EGW Ruswil**, Thema: Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten
- **Sonntag, 7. Mai**, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit der **Schwyzerörgelgrossformation Oberaargau** und Pfarrer Thomas Heim
- **Sonntag, 28. Mai**, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit dem **Trachtenchor Ettiswil** (Leitung: Hedy Graf, Hofstatt) und mit Pfarrer Thomas Heim

Hinaus ins Freie

Ins Freie führte Gott die gebürtige Huttwilerin Ruth Dummermuth. Sie wird aus ihrem Leben mit Depression erzählen und darauf eingehen, was der christliche Glaube ihr in dieser Situation bedeutet. Im musikalischen Abendgottesdienst am Sonntag, 30. April zum Thema „Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“ wird sie auch singen. Ihre Lieder nehmen biblische Bilder aus den Psalmen und den Evangelien auf. Freuen Sie sich auf einen Abend „zmitts usem Läbe.“

Konfirmation 2017

Kleine und grössere Befreiungen



v.l.n.r.: Michael Bettler, Zell, Fabian Bernet, Hüswil, Alexandra Blum, Ufhusen, Pfr. Thomas Heim, Kim Blaser, Fischbach.

Foto: Foto Schaller, Willisau

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten für Ihren Konfirmationsgottesdienst am Palmsonntag das Thema "Befreiung" gewählt. In der Bibellesung hörte die zahlreiche Festgemeinde dazu den Bericht über den Einzug von Jesus in Jerusalem. Er ritt auf einem Esel in die Stadt, weil er damit zeigen wollte, dass er in Frieden kommt. Das Eselpaar, Muttertier und Fohlen, wurde vorangängig von den Jüngern im Dorf Betfage geholt. Sie folgten damit Jesu Anweisung: "Bindet sie beide los und führt sie zu mir." Das tönte für die Konfirmanden nach einer Befreiungsaktion. Diesen Gedanken führte Pfarrer Thomas Heim in der Predigt aus. Die Konfirmanden stellten ihren Konfsspruch und ihr Konfbild vor und leiteten weite Teile des Gottesdienstes selbständig. Im Konfirmationsakt wurden sie gesegnet. Kirchenvorstandspräsident Thomas Flückiger ermutigte die Konfirmanden, befreit zu leben.

Einblicke – Singen – Gemeinschaft: Singtreff

Es gibt einen neuen Treffpunkt in Hüswil: den Singtreff. An zwei Nachmittagen pro Monat entdecken Sie in lockerem Rahmen neue und bewährte Lieder aus dem christlichen Liederschatz. Pfarrer Thomas Heim gibt Einblicke in die Botschaft und Entstehung der Lieder. Kirchenmusikerin Christina Tanner begleitet die Lieder am E-Piano und führt in die gesanglichen Feinheiten der Lieder ein. Wer danach gerne noch etwas zusammensitzt, ist zu Kaffee und Gützi eingeladen. Sie singen und entdecken gerne neue musikalische und glaubensmässige Horizonte? Dann schnuppern Sie rein an unseren ersten beiden Treffen!

- **Donnerstag, 4. Mai**, 14 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Hüswil, Thema: Lieder aus Schottland (Gemeinschaft von Iona)
- **Donnerstag, 18. Mai**, 14 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Hüswil, Thema: Moderne Lieder aus Rise up (ökumenisches Liederbuch)
- **Mittwoch, 14. Juni**, 14 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Hüswil, Thema: Lieder von Reformator Martin Luther
- **Donnerstag, 29. Juni**, 14 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Hüswil, Thema: Beliebte Lieder aus den drei Treffen

Bericht: Thomas Heim, Pfarrer

Gottesdienste in der Kapelle St. Aper Fischbach



Do 04.05.	08:00	Messfeier , Gregor Glogowski
Do 11.05.	08:00	Schulgottesdienst , Gregor Glogowski
Do 01.06.	08:00	Messfeier , Gregor Glogowski
Do. 08.06.	08:00	Schulgottesdienst , Paul Berger
Do. 22.06.	08:00	Messfeier , Gregor Glogowski
So 25.06.	18:30	Abendwallfahrt zum Aperchäpeli Fischbach ab Kirche Grossdietwil zu Fuss.
	19:30	Abendgebet beim Aperchäpeli (bei schlechter Witterung in der Kapelle St. Aper)
Mi. 05.07.	08:00	Schulschlussgottesdienst , P. Berger / Th.Heim

Wir sind eine aufgestellte, bunt gemischte Frauengruppe und möchten unseren Kreis erweitern.

Haben auch Sie Freude am Singen?

Wenn ja, dann sind Sie an den folgenden Daten herzlich willkommen, bei uns frische Gesangsluft zu schnuppern.

Montag, 08. Mai oder 15. Mai 2017

18.30 Uhr - 20.15 Uhr

Mehrzweckzimmer - Schulhaus Fischbach

Wir freuen uns auf Sie, denn Singen kann Jede!

Weitere Infos: Rita Bürli 041 988 11 93
Martha Stöckli 041 988 13 20



Ferien(s)pass 2017 in den Sommerferien

Auch dieses Jahr freuen wir uns zusammen mit allen Kindergarten- Basisstufen- und Primarschulkindern aus den Gemeinden Altbüron, Grossdietwil und Fischbach auf viele spannende, interessante, sportliche und kreative Angebote in den Sommerferien. Bereits sind wir am Planen der Ateliers und freuen uns auf alle Kinder, welche sich anmelden. Das Einschreiben für den Ferien(s)pass findet dieses Jahr statt am:

Mittwoch, 07. Juni, 17.00 Uhr - 19.00 Uhr
und

Samstag, 10. Juni, 10.00 Uhr - 11.00 Uhr

